Dr. P. Wehner,
Zahnarzt.
21 Ost McMillan Avenue.
Eck Vine Straße.
Offen Abends und Sonntags. Pad. Canal 3732

(Wegen Raummangels von gestern zurückgestellt.)

Aus den Gerichtshöfen.

Ist kindisch geworden.

Der Farbige Peter Fields, der im Süden als Sklave geboren wurde, ist kindisch geworden und wurde gestern nach Longview geschickt. Der Alte, welcher in Hazelwood wohnte, weiß nicht, ob er 90 oder 110 Jahre alt ist. Man weiß auch nichts von irgend welchen Angehörigen.

Einfachste Lösung.

Bankerottrichter Kelley hat die Alimentenklage der Frau Marie C. Gellner gegen John Gellner abgewiesen. Dadurch wird ein Fall erledigt, den der Verklagte bis vor das Staatsobergericht gebracht hatte, um die Jurisdiktion des Bankerottgerichts in derartigen Prozessen festzustellen. Das Supremegericht hatte die Befugniß des Bankerottsgerichts, Ehescheidungsklagen zu entscheiden, aufrecht erhalten.

Ein Handkuß.

Frau Edythe M. Birkley, 3627 Marburg Avenue in Hyde Park, hat gegen Dr. A. C. Busch, 2836 Erie Avenue, eine Klage auf $5000 Schadenersatz anhängig gemacht. Der Arzt soll ihr gelegentlich eines beruflichen Besuchs einen Handkuß gegeben haben. Dr. Busch stellt die Behauptung in Abrede.

Scheidungsangelegenheiten.

Frau Corinne Newcomb hat Harry E. Newcomb wegen ungenügender Versorgung auf Alimente verklagt. Seit ihrer Verheirathung im Juni 1910 hätte sie in einer Dachkammer wohnen müssen, die nur durch ein Loch in der Decke mittelst einer Hühnerstiege zu erreichen gewesen wäre. Sie verlangt auch die Obhut über ihre zwei Kinder.

Lida May Caffily, 2516 Vail Ave., hat Frank Caffily, der früher in städtischen Diensten gestanden, auf Scheidung verklagt. Er soll wahnsinnig eifersüchtig sein. Am 30. Mai hätte sie ihn zum Hause hinaus gejagt, nachdem er die Fenstergardinen zerrissen und die Möbel zerschlagen hatte. Seitdem habe sie ihn nicht wieder gesehen.

Der große Unbekannte.

Der fungirende Probatrichter Kelley überwies gestern einen Mann unter dem Namen „John Doe" der Irrenanstalt. Der Fremde miethete am Freitag in dem Hause 42 Ost Court Straße ein Zimmer, benahm sich aber so seltsam, daß zwei Polizisten die Thür zu seinem Zimmer erbrechen und ihn gewaltsam entfernen mußten. Er hat seitdem kein Wort gesprochen, sondern starrt beständig ins Blaue. Auch bei der Untersuchung durch die Psychiater konnte er nicht zum Sprechen bewogen werden. Die Aerzte gewannen die Ueberzeugung, daß der Fremde geisteskrank ist und ordneten seine Ueberführung nach Longview an. Er hat weder Papiere noch Effekten und an Kleidern nur das, was er auf dem Leibe hat. Er ist etwa 38 Jahre alt, 5 Fuß 8½ Zoll groß und wiegt 145 Pfund.

Testament für Millionen-Nachlaß soll umgestoßen werden.

Vier Enkel des verstorbenen Lederfabrikanten Louis B. Hollmeyer, dessen Nachlaß auf eine Million geschätzt wird, haben gestern den Klageweg beschritten, um das Testament ihres Großvaters umzustoßen. Kläger sind die Söhne von Harry A. Hollmeyer, der zwei Jahre vor seinem Vater gestorben ist, Harry, John, Louis und Richmond Hollmeyer. Sie behaupten in ihrer Klageschrift, daß das im Probatgericht eingereichte Dokument nicht das Testament und die letztwillige Verfügung ihres Großvaters sei, deshalb umgestoßen und die Vertheilung des Nachlasses so vorgenommen werde, daß ihre Interessen als Erbberechtigte gewahrt werden. In dem eingereichten und bestätigten Testament wurden die Kläger mit kleinen Legaten abgefunden. Dieses Testament sei gemacht worden, als der Testator sich unter dem Einfluß Anderer befand. Die Klage ist gegen folgende Personen gerichtet: Frau Catherine Hollmeyer, die Wittwe, 3828 Reading Road; Frau Adeline M. Cochran, eine Tochter, 3823 Reading Road; Frau Laura A. Woodrough, eine Tochter; Margaret Hollmeyer, Madison Road nahe East Hill Avenue; George W. und Lizzie Hollmeyer, 332 Northern Avenue in Avondale; und Wm. F. Cochran, 3228 Reading Road. Frau Cochran wird als Trustee, Testamentsvollstreckerin und individuelle Benefiziantin namhaft gemacht. Der Vater der Kläger war bis zu seinem Tode Geschäftstheilhaber des Großvaters in der Grieß-Pfleger Tanning Company.

Im Pathos.

„Ha, meine göttliche Amalie verlobt mit einem anderen! Hier steht es zu lesen fett gedruckt in dürren Worten!"

Unions-Kellner

In San Francisco weigern sich, beim Hughes Luncheon im Commercial Club zu servieren.

Da letzterer sammt der Handelskammer Unions-Werkstätten bekämpft.

Der Präsidentschafts-Kandidat erörtert seine Politik vor Zeitungs-Redakteuren und Maschinisten.

San Francisco, 19. Aug. — Die hiesigen Unions-Kellner weigerten sich am Samstag, bei einem Luncheon, welches zu Ehren von Charles E. Hughes, des republikanischen Präsidentschaftskandidaten, vom Commercial Club veranstaltet wurde, aufzuwarten, da sich der Club dem von der Handelskammer eingeleiteten Kampfe gegen Union-Werkstätten angeschlossen hat. Die Leiter des Clubs hatten die Kellner-Union ersucht, für das Luncheon 65 Aufwärter zu stellen, was aber verweigert wurde. Von dem Kellner-Verband der Pazifischen Küste wurde das Verhalten der Union unterstützt, und es wurden Personen am Eingang zum Commercial Club aufgestellt, um etwaige Unions-Kellner abzuhalten, das Gebäude zu betreten. Als Ersatz hatte eins der großen Restaurants im Geschäftstheile der Stadt, welches Nicht-Unionskellner beschäftigt, seine ganze Mannschaft mit dem Aufwarten bei dem Luncheon beauftragt.

Herr Hughes hielt am zweiten Tag seines Hierseins eine Ansprache an die Arbeiter der Union Iron Works, speiste dann im Commercial Club, hielt eine Konferenz mit den Redakteuren der republikanischen County-Blätter, welche hier versammelt sind, und sprach in einer Massenversammlung in Oakland. Während der Pausen besah er sich soviel von der Stadt San Francisco, als seine beschränkte Zeit ihm erlaubte.

In den Union Iron Works, wo die Arbeiter versammelt waren, um den früheren Gouverneur Ignatius Sullivan zu hören, verließ ein Maschinist seine Drehbank und kletterte in das Automobil von Herrn Hughes, um ihn vorzustellen.

Der Präsidentschaftskandidat wiederholte seine früheren Erklärungen über den Schutzzoll, befürwortete mehr liberale Arbeitsbedingungen und sagte, er sei zu Gunsten kürzerer Arbeitsstunden, von Alterspensionen, genügender Erholung und Sicherstellung von Leib und Leben. „Aber," so sagte er, „industrielle Unruhen helfen dem Arbeiter nicht, sie müssen aufhören. Es muß ein Geist des Zusammenwirkens zwischen Kapital und Arbeit zustande kommen; ohne die Mitwirkung der Arbeit kann das Kapital nicht erfolgreich sein". Nach seiner Ansprache schüttelte Herr Hughes etlichen hundert Maschinisten die Hand und fuhr dann weiter.

Russen-Spionage in Schweden.

Hauptmann Assanovitsch, der Meister der Spionagekunst, und seine Werkzeuge.

Ein anonymer Verfasser beschäftigt sich in einer Artikelserie, die in der Stockholmer Zeitung „Aftonbladet" erscheint, mit den Bemühungen der Russen, sich über militärische Geheimnisse Schwedens zu orientiren. Die Artikel bringen manche Einzelheiten, die auch für ein nichtschwedisches Publikum von Interesse sind.

Als ein Symptom der kriegerischen Absichten Rußlands muß man das Spionennetz betrachten, mit dem man Schweden in den letzten Jahren umsponnen hat; sei es, daß man einen Ueberfall auf Schweden plante oder mit Schweden als mit einem womöglichen Bundesgenossen der Feinde Rußlands in einem kommenden Kriege rechnete. Mehrere Jahre hindurch hat der Nachrichtendienst des russischen Generalstabes sich mit großem Zielbewußtsein den skandinavischen Ländern, vor allem Schweden, gewidmet. In Petersburg befindet sich eine besondere Abtheilung für die Spionage in Schweden durch fest bezahlte Beamte und eine Anzahl Agenten. Diese Abtheilung hat natürlich einen wichtigen Angriffspunkt in Stockholm. Im Jahre 1913 gelang es, einige Maschen des verwickelten Netzes zu lösen, und zwar durch einen reinen Zufall.

Unteroffizier F. W. Törngren war in der Kommando-Expedition der Flotte als Schreiber thätig und hatte Gelegenheit, eine Menge Geheimnisse zu studieren. Seine Privatverhältnisse waren in sehr schlechter Verfassung, er war dem Trunke stark ergeben und genoß daher nicht gerade das beste Ansehen. Im Sommer 1912 schrieb er einen Brief an den russischen Marineattaché, den Grafen von Keller, und bot sich anonym an, gewisse militärische Geheimnisse an Rußland zu verkaufen. Der Graf glaubte, daß das Ganze eine ungeschickte Fälle sei; später erfuhr er aber durch die Berichte in den Zeitungen, welche Gelegenheit er sich hatte entgehen lassen. Die Beweise gegen Thörngren waren aber nicht besonders positiver Natur, man konnte ihn nur aus der Armee entfernen.

Gerade in dieser Zeit tauchte eine neue Kraft von größerer Bedeutung auf, Hauptmann Assanovitsch, der als Militärattaché der russischen Gesandtschaft nach Stockholm versetzt werden sollte, und der nach Stockholm gekommen war, „um sich die schwedische Sprache anzueignen". Er war ein Meister der Spionagekunst, zeigte sich aber schließlich zu energisch und wurde mitsammt seinem Chef, dem Gesandten Spinsky, abberufen. Assanovitsch verlor aber Törngren, der von russischer Seite als eine sehr wichtige Persönlichkeit betrachtet wurde, nicht aus den Augen. Man sandte ihn nach Kopenhagen, damit er von der dänisch-russischen Spionage-Zentrale überwacht werden könne. Diese Zentrale wurde damals von einem der berühmtesten Agenten der russischen Regierung geleitet, dem Titular-Rath Hampen, einem Manne von dänisch-russischer Herkunft. In Kopenhagen meldete sich Törngren bei Hampen, überbrachte seine Mittheilungen und erhielt eine größere Geldsumme. Wahrscheinlich bekam er hier die Schriftstücke, die man später bei ihm vorfand, als er in Malmö verhaftet wurde und die von Assanovitsch mit verstellter Handschrift geschrieben waren. Einige dieser Schriftstücke sind geheimer Natur und wurden in dem Prozeß nicht im Protokoll aufgeführt. Törngren hatte seine Hotelrechnung in Malmö nicht bezahlen können und war deswegen bei der Polizei angezeigt worden.

Als man sich über die Verbindung Hampens mit Törngren klar war, verschwand der Titular-Rath. Im Dezember 1914 wohnte er in Petersburg, einige Häuser von der schwedischen Gesandtschaft entfernt. Die russische Spionage-Zentrale in Kopenhagen wurde zwar nicht aufgelöst, aber eine Hauptfigur war kaltgestellt, und die Spionage gegen Schweden wurde in den nächsten Jahren direkt von Petersburg aus geleitet.

Von Hampen führte die Spur zu der großen nordschwedischen Festung Boden. Hier wurde ein dänischer Leutnant der Reserve, Aage Frederiksen, wegen Spionage verhaftet. Dieser Frederiksen war ein Favorit Hampens. Er hatte als ehemaliger Bankbeamter 18,000 Kronen unterschlagen; Hampen verfuhr mit ihm in der üblichen Weise. Er ließ ihn eine Quittung über eine kleinere Geldsumme unterzeichnen und konnte nachher alles mögliche mit ihm anstellen, indem er ihm im Weigerungsfalle mit einer Anzeige drohte.

Kurz bevor Törngren mit Assanovitsch in Verbindung trat, hatte der junge Studirende Arthur Holsteinson, der eigentlich ein Chauffeur war, sich brieflich an den russischen Gesandten gewandt und ihm seine Dienste angeboten. Es war sein Glück, daß er verhaftet wurde, bevor er sich noch weiter an den Intriguen gegen Schweden betheiligen konnte. Er lieferte der Polizei sehr wichtige Aufklärungen. Er hatte bei Assanovitsch nichts mehr und nichts weniger als einen vollständigen Angriffsplan gegen Schweden gefunden. Der Angriff sollte mit vier Truppenabtheilungen ausgeführt werden, die eine gegen Gefle, eine andere über Nynäs und die Hauptstärke gegen Hernösand. Törngren befand sich abergerade auf einer Reise nach Hernösand. Er sollte sich hier nach einem geeigneten Grundstück in der Nähe des Hafens umsehen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß man eine Villa oder irgend etwas Aehnliches miethen wollte, um von hier aus an einen eventuellen Feind Signale geben zu können.

Ein anderer Spion, Suni, erhielt direkte Befehle von den russischen Militärattaches Ignatiew und Assanovitsch, die er besuchte. Vermuthlich sprach er die Wahrheit, als er erklärte, daß er der Abtheilung für Gegenspionage angehörte. Aber ganz so ungefährlich war seine Thätigkeit durchaus nicht. Er bemühte sich, eine Bekanntschaft mit einem Angestellten der Druckerei des Generalstabs anzuknüpfen. Suni scheint einen Chef gehabt zu haben, der oft genug in diesen Spionage-Angelegenheiten erwähnt wird, nämlich Gospordi B. Vladimirov. Dieser Herr tritt unter verschiedenen Namen auf: Jeremejev, Jakimov usw., ist aber mit dem Oberstleutnant Nikita Vartsjenno identisch, falls dies sein gesetzlicher Name ist. Unzweifelhaft leitete er die Spionage im Jahre 1913 gegen Schweden.

Dieser Spion hat ein ganzes Netz über das nördliche Schweden gebreitet, von Boden bis Hernösand, Gefle und Sundsvall. Er war dreist genug, anonyme Schreiben an Geschäftsleute in Nordschweden zu senden. Es gelang schließlich der Polizei, ausreichendes Material über seine Machenschaften zu erhalten. Assanovitsch und Vladimirov haben im Jahre 1913 am dreistesten die Spionage in Schweden betrieben. Es ist gelungen, ihrer Thätigkeit ein Ende zu bereiten. Selbstverständlich hat die Spionage nicht aufgehört, wenn auch nicht mehr so viele Fälle in die Oeffentlichkeit gedrungen sind. Es ist schließlich zu bemerken, daß Schweden keine Staatspolizei besitzt, sondern nur örtliche Behörden, wodurch das Vorgehen gegen die Spione erschwert wird.

Entweder Militärdienst oder Schub nach Rußland.

Die englische Regierung beabsichtigt, dem Landesvertheidigungsgesetz einen neuen Paragraphen beizufügen, der alle in England ansäßigen „freundlichgesinnten" Ausländer zwingen würde, sich entweder der englischen Armee anzuschließen oder in ihr Heimathland zurückzukehren. Diese geplante Zwangsmaßregel hat einen lauten Protest zur Folge gehabt. Sie würde vor allen die in Rußland geborenen Juden treffen, die, um den Verfolgungen im Reiche des Zaren zu entgehen, nach England geflohen sind. Die Gründe, die die Juden gegen den neugeplanten Gesetzes-Paragraphen anführen, sind in einem an den englischen Minister des Innern, Herbert Samuel, gerichteten Appell niedergelegt, der folgendermaßen lautet:

„Wir, die unterzeichneten Vertreter des „Kommittees ausländischer Juden zum Schutze gegen Auslieferung an Rußland und Zwangsdienst", sind beauftragt, betreffs der ernsten Frage, die entstanden ist, indem man „freundlichgesinnte" Ausländer vor die Alternative stellte, zwischen Zwangsmilitärdienst und Auslieferung an ihr Heimathland zu wählen, an Sie heranzutreten.

„Welche Wirkung eine derartige Maßregel auf Italiener, Franzosen oder in diesem Lande wohnenden Männer anderer Nationen haben mag, sie wird jedenfalls, soweit die Juden in Betracht kommen, die vor den unaussprechlichen Verfolgungen und Härten der russischen Regierung in diesem Lande Zuflucht suchten, einer Verletzung des Asylrechts gleichkommen, für welches England vor allen anderen Nationen geehrt und geachtet war.

„Es ist stets ein Vorzug der englischen Politik gewesen, daß man Flüchtlingen nie als Unterthanen, sondern als Gäste betrachtet hat, als Männer, die, wenn auch nur geduldet, dennoch berechtigt waren, als freie Menschen in einem freien Lande zu leben. Es wohnen in diesem Lande einige Tausende solcher Männer, die sich weder als Russen noch als Engländer betrachten, sondern einfach als Juden, das heißt, als Menschen ohne Vaterland, die aber einen Platz in der Welt und in der menschlichen Gesellschaft beanspruchen.

England war ihr Zufluchtsort nicht aber ihre Heimath, denn ihre Rasse und ihre Religion sind unvergänglich. Die in den letzten zwei Jahren in Rußland von ihrer Rasse erlittenen Leiden hat einen Schatten bitteren Mißgeschickes auf ihr Dasein geworfen: dieser Schatten wird jetzt noch durch den Vorschlag Englands, an das sie sich um Schutz gewandt haben, dadurch verdunkelt, daß es uns einer organisirten, rücksichtslosen Verfolgung ausgeliefert zu sehen.

„Die Alternative ist, Militärdienst ohne irgendwelche Andeutung, daß man den Flüchtlingen, die in England ein Asyl gefunden, gestatten will, ein anderes in einem neutralen Lande zu suchen, wo die entsetzlichen Anforderungen der Zeit die althergebrachten Freiheiten und erhabenen Traditionen nicht gefährden.

„Der Grund für die Anwesenheit dieser Leute auf englischem Boden liegt in der liberalen Anschauung englischer Tradition, die aus politischen oder religiösen Ursachen in den Ausgestoßenen nicht nothwendigerweise schädliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft betrachtet.

„Wird diese Tradition aufgehoben, dann haben diese Leute ihren alten, hochgeschätzten Platz im englischen Gemeinwesen verloren und es sollte ihnen gestattet sein, das Land zu verlassen. Viele halten sich nur temporär in diesem Lande auf.

„Manche der russischen Flüchtlinge sind aus Belgien hierhergetrieben worden, nachdem der erste Ausbruch des jetzt die Welt verheerenden Sturmes sie nach jenem Lande getragen hatte. Männer, die derart von Land zu Land gehetzt werden, können sicherlich Anspruch auf Sicherheit in England machen.

„Ist nicht eine so hoch geschätzte Begünstigung ein Recht, für das kein Preis bezahlt werden sollte? Es ist nun so alt, daß die unterdrückten Völker der Erde es als ein Anrecht betrachten, und sie hoffen daher, daß die englische Regierung es als einen Hort der Zivilisation aufrecht erhalten wird.

„Es ist eine entsetzliche Ironie ihres Schicksals, daß man sie nun auffordert, für die englische Regierung zugunsten gerade jener Regierung zu kämpfen, die sie vertrieben hat und die selbst jetzt noch schreckliche Grausamkeiten an ihren Leuten verübt. Es ist unmöglich! Wir sind nicht Männer, die nach diesem Lande gekommen sind, um uns der Militärpflicht zu entziehen, sondern Männer einer alten Rasse, deren Verfolgung einen Theil der Manipulationen der russischen Politik bildet.

„Wir können daher nicht umhin, Ihnen die tragische Unhaltbarkeit unserer Lage unter der neuen Gesetzesvorlage vor Augen zu führen und Sie zu bitten, falls es der englischen Regierung fernerhin nicht mehr möglich sein sollte, uns als Flüchtlinge und Verbannte zu betrachten, uns mindestens zu gestatten, nach einem anderen Lande zu ziehen, wo uns die aller Menschlichkeit hohnsprechenden Zustände nicht aufgezwungen werden und wir, wenn auch sorgenvoll, doch in Frieden leben können.

Der Esel.

Ein Faulthier hing
Im Lianengeschling
Und schrie:
„A—i" —
Ein Esel, der g'rade vorüberging,
Blieb steh'n und rief: „Du närrisches Ding,
Was schreist du: „A—i"! im Geschlinge da?
Es heißt doch: „J—a!" —
Doch das Faulthier schrie
Wieder „A—i!" —
Da schalt er erbost:
„Bist du bei Trost?
Es heißt: „J—a!" du dämliches Vieh!" —
Doch wiederum schrie
Jenes „A—i!" —
Da sprach er traurig: „Mancher lernt's nie!"

Wer Schätze graben will, muß lernen, den Mund zu halten.

Dental College.

The Cincinnati Dental College, 231—233 West Court Str., nahe Elm. Deutsch gesprochen.

Alle Arten zahntechnischer Arbeiten

Regierungs-Anstellungen.

Regierungs-Anstellungen offen für Männer und Frauen. Tausende von Ernennungen sind in Aussicht. Liste für Anstellungen frei. Franklin Institute, Dept 73, Rochester, N. Y.

Zu verkaufen.

Billig. 500,000 gute Bau-Backsteine zu $1.00 per 100—in irgendeiner Quantität. Können zum Bauen von Häusern, Garagen oder Fabriken benutzt werden. Diese Offerte ist als ob Sie Geld finden. Es wird sich für Sie lohnen, die Steine aufzustapeln auf leeren Plätzen für späteren Gebrauch. Können auf Cars oder Wagen geladen werden. Handeln Sie schnell. Telephon Main 4534 oder man spreche vor bei der Western Wrecking and Lumber Co., Front Str., zwischen Rose und Park Str. 15—21

Zu verkaufen—Möbeln.

Möbel—Eine hübsche seidenüberzogene Parlor-Garnitur aus dunklem Walnußholz, 4 Stücke. Nachzufragen 709 W. 9. Straße, 1. Stock. bvj

Zu vermiethen — Flats.

92 Albert Str., St. Bernard. 4 Zimmer Flat, modern; $18.00. Phone Canal 5847. 20,21*

Zu verkaufen—Verschiedenes.

Hund, Terier, 8 oder 9 Jahre alt, am 30. August, um 3 Uhr Nachmittags, bei Dickmeier Bros., 3704 Spring Grove Ave. 21,25,29

Verlangt — Männlich.

Butcher, erfahrene. Nachzufragen bei der Corcoran-Victor Co., 712 Reading Road. 16—22

Carpenter, junger Mann, stetige Arbeit. Nachzufragen Shannon und Jefferson Ave., Süd Norwood, am Montag. 20,21*

Mann, guter deutscher, als Porter in Cafe. Nachzufragen 9 W. 5. Straße, Montag Morgens um 9 Uhr.

Verlangt — Weiblich.

Dame im Röh-Departement. Muß Erfahrung in Kleidermachen oder in Triche- und Supporter-Arbeit haben. Stetige Stellung für eine kompetente Person. Max Decher & Son Co., 19—23 West 6. Straße, City. bv

Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 252 Ehrman Ave., Avondale. Tel. 1750 X. bv

Bügelerinnen, erfahrene, in einer Färberei, oder Mädchen um das Bügeln zu erlernen. Nachzufragen bei der Capitol Parr Tri Cleaning Co., 1050 Provident Straße, nahe Findlay. 20,21

Mädchen, ein deutsches, für Hausarbeit und einfaches Kochen. Zwei Personen. Gutes Heim. 321 Helen Straße, Mt. Auburn. 20,21*

Wäscherin, zum Waschen und Bügeln, 2 Tage in der Woche. Nachzufragen 524 Hale Ave., Avondale. Telephon Avon 1427. 21,22

Janitress für Office-Gebäude. Witwe oder kinderloses Ehepaar. Tel. N. 563. 21—24

Mädchen für Küchenarbeit. Nachzufragen 2601 Spring Grove Ave. 11

Wäscherin in No. 6002 Fairhaven Ave.

Todes-Anzeigen.

Es entschlief Freitag, den 18. August 1916, abends ½12 Uhr, in seiner Wohnung, 306 West Liberty Straße,

Gustav Adolph Welsch,

gebürtig aus Dresden. Das Leichenbegängniß findet statt am Montag, Nachmittags 2 Uhr. Feuerbestattung im Crematorium. Freunde sind höflichst eingeladen von der trauernden Gattin

Carrie Welsch, geb. Wassenschmidt.

Starb plötzlich am Samstag, den 19. August 1916, um 5:30 Uhr Nachmittags,

Robert Menge,

geliebter Gatte von Amelia Menge, geb. Dees, im 59. Lebensjahre. Beerdigung am Dienstag Morgen um 10 Uhr vom Trauerhause, 2704 Euclid Avenue, aus. Beerdigung privat. 20,21

Starb am Samstag, den 19. August 1916, Abends 9 Uhr 45 Minuten, nach kurzem schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester,

Marie Rettig,

geb. Pollwein,

im Alter von 70 Jahren und 2 Monaten. Das Leichenbegängniß findet statt am Mittwoch, den 23. August, vom Trauerhause aus, No. 2527 Colerain Ave., um 7:30 Uhr Morgens, worauf um 8:30 Uhr Morgens ein Requiem-Hochamt in der St. Augustus-Kirche, an Bank Straße, zelebrirt werden wird, wozu Verwandte und Freunde höflichst eingeladen sind von

21,22 Den trauernden Hinterbliebenen.

WITT & CO.
Leichenbestatter.
Offices: 1512 Elm Str.; 3020 Madison Road.
Phones: Canal 280; Ridge 554-2.

Versuchen Sie keine Kunst!

Moerlein's
BARBAROSSA

und wenn Sie Bilder von „Bier" bestellen, so werden Sie den Unterschied erkennen und sich bestimmen erfreuen.

„Moerlein's" ist das Wort, welches die hochstehende Qualität in Bier seit 60 Jahren bezeichnet. Es hat seine langjährige Reputation von Feinschmecker Vorzüglichkeit allzeit bewahrt. In den meisten Wirthschaften zu haben.

The Christian Moerlein Brewing Co.
Phone Canal 2400. Cincinnati, Ohio.

Banken.

Fleiß und Ersparniß bedeuten Erfolg
Neue Spar-Konti
oder Sparkassen-Depositen, welche an oder vor dem 10. eines Monats entgegengenommen werden, verdienen
3% Prozent Zinsen vom Ersten an.
ATLAS NATIONAL BANK
Walnut Straße, neben der Postoffice.

Cincinnati, Ohio, 4¼% 20-40 Jahre Schul- und andere hochgradige
Munizipal-Bonds.
Safe Deposit Boxes $2.00.
Western German Bank
12. und Vine Straße. Phone Canal 178.

Cigarren.

PRUDENCIA
HAVANA ZIGARREN
THE PETER IBOLD CO., 912 Main St.

Eine schöne Büste und Schultern
erhält, wer die Brassiere „Bien Jolie" trägt. Das hängende Gewicht eines nicht gestützten Busens zieht die tragenden Muskeln so aus, daß die Linien der Figur verhaßt den Busen dort, wo er sein soll und steht vor, daß der volle Busen nicht schlaff aussieht. Sie verhütet die Gefahr hängender Muskeln und hält das Fleisch an den Schultern, wodurch der Oberkörper eine graziöse Linie erhält.
BIEN JOLIE BRASSIERES
Diese Brassieres sind das niedlichste und nützlichste Bekleidungsstück, das man sich nur wünschen kann—werden aus den verschiedensten Materialien und in allen Stilarten hergestellt.
Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten, Ihnen Brassieres „Bien Jolie" zu zeigen. Wenn solche nicht auf Lager, werden wir ihm gerne Muster zum Vorzeigen franko zusenden. BENJAMIN & JOHNES
51 Warren Street Newark, N. J.

Unterhaltungs-Anzeigen.

CONEY ISLAND
Offen jeden Tag — 1001 Vergnügungen — 9:30 und 11 V. M. Boote jeden Tag, ausgenommen Sonntag und Feiertage, 10c Rundfahrten. Musik — Tanzen. — Island Queen und Uptown fahren ab vom Broadwaß 9:30 und 11 V. M.; 1, 2:30, 4, 5:30, 7 und 8 N. M. Rundfahrt und Eintritt zu Coney 25c.

OLYMPIC
Burlesque
"Step Lively Girls"
Die ganze Woche.

PEOPLES Tägliche Matinees. 13. und Vine.
"COLUMBIA GIRLS".

ZOO
Tanzen im Klubhause. Jeden Tag ausgenommen Sonntags. Hofmann's Tanz-Orchester.
Täglich — Devereux-Spieler — 3.30 8.15
mit Clifford Devereux, Viola Knott und 24 anderen.

Verlangt — Weiblich.

Haushälterin. Junge Dame, welche mehr ein Heim als Lohn wünscht. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends, 48 West McMicken Ave., erster Stock hinten.

Wäscherin nur für Montags. 3553 Bogart Ave., Avondale.

Köchin, erfahrene, als auch ein Upstairsmädchen. Referenzen. Bester Lohn. 3803 Reading Road, Avondale.

Köchin und Downstairsmädchen. Kein Waschen. Referenzen. 856 Lindham Ave., Avondale.

Köchin, gute, einfache; $7; kleine Familie. 700 Glenwood Ave.

Mädchen, um bei Hausarbeit beizustehen. Kann zu Hause schlafen. 2751 Vine Straße.

Mädchen für Hausarbeit. 3413 Hartford Ave., Avondale.

Mädchen um im Hause zu helfen. 1125 Purcell Ave.

Mädchen für Upstairsarbeit und Nähen in kleiner Familie. 836 Glenwood Ave., Avondale.

Mädchen für einfaches Kochen und Hausarbeit in Familie von 3. Guter Lohn. 1727 Madison Road, Walnut Hills.

Mädchen für Upstairsarbeit und beim Bügeln zu helfen. E. B. H. 2326 Upland Place.

Mädchen für Downstairsarbeit in Familie von 3. Kein Waschen. 3620 Dakota Ave., Avondale.

Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Referenzen. Kein Waschen. 234 Hearne Ave.

Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen. 815 Mitchell Ave., Avondale.

Mädchen, um bei Hausarbeit beizustehen. 525 Rockdale Ave.

Mädchen für Hausarbeit. Referenzen. Kleine Familie. 407 Union Str., Avondale.

Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Bester Lohn. 704 Glenwood Ave.

Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. 3592 Wilson Ave., Avondale.

Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 573 Prospect Place, Avondale.

Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. Referenzen. 530 Hickman Ave., Avondale.

Mädchen für Hausarbeit. Waschen und Bügeln. 548 W. Hunne Straße.

GEO. P. SCHWEITZER,
VOLKSBLATT
JOB ROOMS
127 Ost 7. Straße.
Drucksachen
jeder Art in deutscher und englischer Sprache für Geschäftsleute, Vereine etc. Uebersetzungen werden auf Wunsch besorgt.

Verlangt — Weiblich.

Mädchen für Hausarbeit. 1541 Ruth Ave., Ost Walnut Hills.

Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim für geeignete Person. 4742 Main Ave., Norwood.

Mädchen für Hausarbeit. Referenzen. 3460 Knott Ave., Avondale. Flat 7.

Mädchen für Hausarbeit. 2633 Cook Straße.

Frau, deutsche, mitteljährig, für Hausarbeit. 41 Ost McMillan Ave., Mt. Auburn.

Frau, ältere, für Hausarbeit. Muß deutsch sprechen. 1726 Race Straße.

Mädchen oder Frau, erfahren, für Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen. 2320 Hairview Ave., Hairview Heights.

Mädchen für Hausarbeit. Deutsches vorgezogen. 2327 Kemper Lane, Walnut Hills.

Frau für Hausarbeit. 928 Monmouth Str., Newport, Ky.

Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. 829 Blair Ave., Avondale.

Mädchen für Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen. 2317 Highland Ave., Mt. Auburn.

Mädchen für Hausarbeit in Avondale. Kleine Familie. No. 45 W. Sechste Straße.

Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 240 Eisenbrecher Ave., Avondale.

Mädchen für Hausarbeit und Kochen in Familie von 3. 2216 Park Ave., Walnut Hills.

Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen. 3158 Harvey Ave., Avondale.

Mädchen für Hausarbeit. 3611 Middleton Ave., Clifton.

Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. 243 Hearne Ave., Avondale.

Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2. No. 9 Greenwood Court, Greenwood Ave., Avondale.

Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. Guter Lohn. 2856 Vine Straße, Montag Morgens.

Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. 3474 Harvey Ave., Avondale.

Mädchen für Hausarbeit. 3769 Warsaw Ave., Price Hill.

Mädchen für Hausarbeit. 2600 Observatory Road, Hyde Park.

Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 33 Landon Court, Avondale.

Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. 211 Forest Ave., Avondale.

Stellungsuche — Männlich.

Porter, Kellner oder Lunchman sucht sofortige Stelle. Nord. 2018 Vine Straße.